

<b>Zeitschrift:</b>	Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
<b>Herausgeber:</b>	F. Pieth
<b>Band:</b>	10 (1859)
<b>Heft:</b>	4
<b>Rubrik:</b>	Chronik des Monats April

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Chronik des Monats April.

Politisches. Wir haben schon in einer früheren Monatschronik dieses Jahrganges einiger diplomatisch derber Worte gedacht, welche am letzten Neujahrslever in den Tuilerien der Kaiser der Franzosen zu dem österreich. Gesandten in Paris, Hrn. v. Hübner, sprach, und welche Europa dermaßen in Alarm brachten, daß man in aller Herren Länder die großartigsten Rüstungen betrieb. Das Wagentück der Eröffnung eines allgemeinen Krieges einsehend, vielleicht auch, um Zeit zu gewinnen, die Rüstungen zu vollenden, wollte ein Kongreß angebahnt werden, der die Erhaltung des Friedens zum Zwecke haben sollte. Der nominelle Grund der vorläufigen Störung der Völker-ruhe waren die Verhältnisse in Italien und besonders die Herrschaft der Österreicher über die Lombardie. Selbstverständlich wurden daher bei einem allfälligen Zustandekommen eines Friedenskongresses Österreich bedeutende Konzessionen in Bezug auf seine Verhältnisse zu Italien zugemuthet. Da aber allgemein das Eingehen auf Konzessionen gegenüber dem bewaffneten Feinde als eine Schwäche des angesprochenen Theiles angesehen wird, so verlangte Österreich allgemeine Entwaffnung, besonders die Sardiniens, bevor es sich auf Unterhandlungen einlässe. Um nun über den Ernst der Friedensabsichten sich um so eher und so baldер zu vergewissern, so wandte sich am 26. d. Österreich mit einem Entwaffnungs-Ultimatum direkt an Sardinien, als dem zunächst stehenden Feinde, auf welches inner 3 Tagen einfach mit Ja oder Nein geantwortet werden sollte. Wie vorauszusehen war, antwortete Sardinien mit Nein, besonders da mittlerweile eine beträchtliche franz. Heeresmacht auf den Beinen war, um zu den Piemontesen zu stoßen. Daß unter solchen Umständen alle nachfolgenden Vermittlungsvorschläge nichts mehr fruchten könnten, ist klar. Es überschritten daher in den letzten Tagen d. M. die Österreicher in starker Zahl den Tessin und setzten sich auf piemontesischem Boden fest, während die Piemontesen sich auf Alessandria und Turin zurückzogen und Franzosen in letzterer Stadt und in Genua einrückten. Von weiteren Konflikten weiß man zur Stunde, da dies geschrieben wird, noch nichts, doch werden sie nicht mehr lange ausbleiben.

Was bei dieser Affaire uns Schweizer anbelangt, so ist bekannt, daß der schweiz. Bundesrath Angesichts der bedrohten Lage Europas schon vor einiger Zeit eine geharnischte Neutralitätserklärung an die Kabinette erließ. Um nun dieser jetzt, da die Feindseligkeiten ausgebrochen, Folge zu geben, hat der Bundesrath, nachdem die schweiz. Armee aufs Neue in verschiedene Divisionen eingetheilt und die Divisionsstäbe organisirt waren, sofort mehrere Tausend Mann Truppen aufgeboten und an die bedrohten Gränzen beordert. Gegenwärtig ist die tessinisch-piemontesische Gränze von Schweizern besetzt. Es stehen an derselben Truppen aus den Kantonen Tessin, Zürich, Bern, Uri und Graubünden unter dem Befehle des Divisionskommandanten

Bontems. Aus Graubünden ist das Bataillon Romedi am 28. d. dahin gezogen. Die Gränzen von Genf und Wallis sind noch nicht besetzt, wohl aber befinden sich die betreffenden Divisionärs, Herr Oberst Ziegler von Zürich (Genf) und Hr. Oberst Ed. v. Salis von Chur (Wallis) bereits an ihren Standorten. Das Weitere wird erst auf Geheiß der schweiz Bundesversammlung erfolgen, welche wegen der hier erwähnten Ereignisse und der durch dieselben nothwendig werdenden Maßregeln auf den 2. Mai außerordentlich einberufen worden ist. Welche Beschlüsse diese nun auch fassen mag, so werden dieselben auf keinen Widerstand stoßen, indem sich auch bei diesem Anlafe in der ganzen Schweiz ein williger Geist beurkundet.

**Kirchen-, Erziehungs-, Schule- und Armenwesen.** Die Katholiken in Glanz haben bereits einen 20,000 Fr. betragenden Pfrundfond gestiftet. Sie hoffen, sich bald zu einer Kirchgemeinde mit eigener Kirch konstituiren zu können. — Der päpstl. Nuntius in der Schweiz, Monsg. Bovieri, begab sich im Laufe dieses Monats nach Disentis, um eine Restaurierung des Klosters einzuleiten. — Am 14. d. haben die Kantonsschüler zu Gunsten der Grütliammlung eine recht artige aus Gesang, Musik und Deklamation bestehende Produktion veranstaltet, die stark besucht war und circa 200 Fr. (der Eintrittspreis war nur 50 Rp.) abgeworfen hat. Im Ganzen steuerte die Kantonsschule 300 Fr. an das Grütli.

**Handels-, Gewerbs-, Verwaltungs-, Eisenbahn-, Post-, Straßenwesen ic.** Hr. Mr. Ch. Valentini ist zum Mitglied der Aufsichtskommission der schweiz. Rentenanstalt gewählt worden. — Die unkultivirte Straßenstrecke zwischen Saas und Klosters, im Prättigäu, soll nun auch in den Stand der Zivilisation treten, nachdem Davos die vom Kanton verlangte Zinsengarantie übernommen hat. — Der Bau der neuen Straße aus der Stadt nach dem Hofe Chur hat begonnen und soll bis im Juli vollendet sein. — Die Straße von Lawin nach Steinsberg wird nun auch in Angriff genommen. Die Ausführung derselben, sowie die der Straße von Saas nach Klosters ist Hrn. della Casa übergeben worden. — Die dies Jahr durch die Straßen der Stadt Chur geführten und auf dasiger Meßg geschlachteten Osterochsen wogen 27 und 23 Zentner. — Das Bad Fideris ist von einigen Donau'schen Erben um 241,000 Fr. ergantet worden. Dieselben sollen es dann einem Hrn. Major Schneeli aus dem Kt. Glarus um 250,000 Fr. verkauft haben.

**Unglücksfälle.** Am 6. d. verunglückte ein junger Maienfelder, Namens Paul Tanner. Als er mit einer Fuhr Steinen über die Maienfelder Winterbrücke fahren wollte, brach letztere zusammen und Tanner nebst 2 Begleitern und der Fuhr stürzten in den Rhein. Die Begleiter Tanners sowie die Pferde konnten gerettet werden, Tanner selbst jedoch fand in den Fluthen des Rheins den Tod, da er, von einem ihm nachstürzenden Balken getroffen, betäubt untersank. Man betrauert einen braven, erst fürzlich verheiratheten Mann.